Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2011

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **139 (2012)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Landeschronik von Appenzell Innerrhoden für das Jahr 2011

Rolf Rechsteiner, Oberegg

2011 kam Bewegung in die Standeskommission: an der Landsgemeinde wurde ein neuer Säckelmeister gewählt und im Dezember eine Demission zuhanden der Landsgemeinde 2012 eingereicht, nachdem Landammann Carlo Schmid-Sutter bereits vor Jahresfrist seine Absicht erklärt hatte, nur bis 2013 im Amt bleiben zu wollen. Dazu gesellte sich die Bestätigung des Standesvertreters Ivo Bischofberger trotz einem eher unkoordinierten Angriff der SVP. Landammann Daniel Fässler musste sich in der Nachfolge von Arthur Loepfe im Nationalrat einer Kampfwahl gegen den GFI-Präsidenten Martin Pfister stellen.

Die grossen Themen der Politik drehten sich um die Strukturreform, die bis zum Jahresende nur auf Stufe Parlament, nicht aber bis in die breite Bevölkerung hinein Resonanz fand. Mehr Emotionen weckte die Zukunft von Spital und Pflegeheim Appenzell. Die Landsgemeinde hatte die Möglichkeit, mit dem grössten Baukredit aller Zeiten einen ersten Pflock zu schlagen: Auf dem Spitalguet, einer Liegenschaft im Besitz des Kantons, soll ein neues Alters- und Pflegezentrum mit Demenzstation gebaut werden. Wie weit dieses Bauwerk den langen Weg zum skizzierten Gesundheitszentrum beeinflussen wird, ist offen. Vorsorglich wird das Alters- und Pflegezentrum autark ausgestattet, das heisst mit eigener Küche und Wäscherei, obwohl die Verbindung zum bestehenden Spital gegeben sein wird. Auf diese Weise lässt sich eine Etappierung ganz nach künftigem Bedarf sicherstellen. Es ist durchaus möglich, dass kleinere Brötchen gebacken werden, als der Spitalrat dies unter der Führung von Christian Baer erdacht hatte. Baer verliess das Gremium infolge Wegzugs, und einige Prämissen haben sich in kürzester Zeit markant verändert: Mit der neuen Spitalfinanzierung und dem angekündigten Ausstieg des Kantonsspitals St. Gallen aus der Zusammenarbeit mussten neue Allianzen gesucht werden: Gegen Jahresende wurde eine Integration in den Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden in die Wege geleitet. Appenzell könnte eine Tagesklinik mit Schwergewicht Orthopädie und reduzierter Grundversorgung erhalten.

Nirgends so sehr wie in kirchlichen Belangen sucht Appenzell Innerrhoden nach Beständigkeit. Und doch hat sich die Situation in kürzester Zeit fundamental verändert. Nur drei Jahre nach den Nonnen des Klosters Maria der Engel haben auch die letzten Kapuzinerpatres aus strategischen Gründen Appenzell verlassen (Abb. 13). Der Wegzug wurde zum einschneidenden und am meisten beachteten Ereignis des Jahres. Am 15. August verabschiedete sich das verbliebene Grüppchen von acht Ordensbrüdern von seinem Wirkungsort, den die Patres seit 1586 seelsorgerisch mitbetreuten. Innerrhoden verdankt ihnen viel, nicht zuletzt das Gymnasium St. Antonius, das einst als Klosterschule ins Leben gerufen worden war und inzwischen zur Kantonsschule mutierte. Die Klostergebäude und das Grundstück fielen zurück an den Kanton, wie es verbrieft war (Abb. 14). Der Kapuzinerorden hatte sich auch dafür entschieden, den grössten Teil seiner wertvollen Kulturgüter zurückzulassen; auch diese fielen an den Staat. Im Rahmen einer ausserordentlichen Session des Grossen Rates wurde die Übergabe und Entgegennahme feierlich besiegelt. Der Augstheiligtag gehörte ganz den Abschiedsfeierlichkeiten, an denen sich auch Bischof Markus Büchel beteiligte.

Eidgenössische Abstimmungen

Als klarer Fehlschuss erwies sich in Innerrhoden die Initiative «Für den Schutz vor Waffengewalt» (Waffeninitiative), für die am 13. Februar zur Urne gerufen wurde. Mit 73,32 Prozent

Neinstimmen belegte der Kanton einmal mehr den nationalen Spitzenrang, allerdings nur hauchdünn vor den Innerschweizer Kantonen UR, SZ und OW, die ebenfalls über der 70-Prozentmarke in Sachen Ablehnung blieben.

GFI-Präsident Martin Pfister wagte den Versuch, gegen Landammann Daniel Fässler in den Wahlkampf um die Nachfolge von Nationalrat Arthur Loepfe, der altershalber und ungern zurücktrat, einzusteigen. Das Manöver blieb beim Urnengang am 23. Oktober chancenlos, aber nicht ohne Wirkung: Linke Positionen wurden in Innerrhoden selten so klar und deutlich gehört. Daniel Fässler vereinigte 3107 Stimmen auf sich; sein Kontrahent fand 830 Anhängerinnen und Anhänger; die Stimmbeteiligung lag bei 37,3 Prozent.

Bund und Mitstände

Ende Juni tagte die Finanzdelegation der Bundesversammlung auf Einladung ihres scheidenden Präsidenten Arthur Loepfe während zweier Tage im Kleinen Ratsaal in Appenzell. Sie empfing die Bundesräte Ueli Maurer und Johann Schneider-Ammann zu intensiven Gesprächen.

Ein ungewohntes Bild bot eine halbe Hundertschaft Blaumützen Ende Juni im Raum Appenzell. Es handelte sich um Teilnehmer einer internationalen Militärbeobachterübung, die im Dreiländereck Deutschland-Schweiz-Österreich durchgeführt wurde und hier ihren Abschluss fand. Friedenssichernde Massnahmen standen im Zentrum.

Die Standortpromotion wurde im Oktober zur gemeinsamen Sache erklärt: Die Kantone St. Gallen, Thurgau und beide Appenzell beschlossen, sich künftig in dieser wichtigen Aufgabe gemeinsam stärker zu positionieren und in der internationalen Landesvermarktung geschlossener aufzutreten. So werden die vier Partnerkantone als drittgrösste Schweizer Wirtschaftsregion wahrgenommen.

Zum Dauerbrenner in der Zusammenarbeit der Kantone St. Gallen und beider Appenzell entwickelte sich die Durchmesserlinie (DML), die höhere Frequenzen der Appenzeller Bahnen zwischen Trogen und Teufen unter Eliminierung des Umsteigebahnhofs in St. Gallen bringen soll. Innerrhoden soll einen Anteil von 6,67 Mio. Franken leisten, ohne auf eigenen Schienen einen unmittelbaren Nutzen verspüren zu können. Die Landsgemeinde wird entscheiden.

Einen Rutsch nach «innen» absolvierte die AGG: Die langjährigen Vorstandsmitglieder Hans Bischof-Egger und Annette Joos-Baumberger traten zurück. Sie wurden ersetzt durch Vreni Kölbener-Zuberbühler, die als erste Frau in der Geschichte der AGG das Präsidium übernahm, durch Caius Savary-Tekenbroek, der neu Vizepräsident und Aktuar wurde und durch Michel Peter aus Herisau, der zum Kassier gewählt wurde. Die Tagung fand eher versehentlich im Restaurant Alpstein statt: Der Vorstand wähnte sich im Bezirk Appenzell; tatsächlich aber befand man sich auf Boden des Bezirks Rüte, der bereits zwei Jahre vorher Gastgeber war.

Die Regierungen beider Appenzell hatten am 24. November Grund für eine kleine offizielle Zusammenkunft im Landesarchiv: An diesem Tag jährte sich zum 600. Mal die Unterzeichnung des Burg- und Landrechtsvertrags mit sieben der acht Alten Orte der Eidgenossenschaft (Abb. 20). Dieser attestierte den Appenzellern Eigenstaatlichkeit und förderte die Entwicklung zum eigenen Staatswesen. Die angereisten Politiker durften das Dokument ehrfurchtsvoll berühren und eingehend betrachten.

Kantonale Politik

Die Standeskommission traf sich im Berichtsjahr zu 25 Sitzungen und behandelte 1406 Geschäfte mit einem Zeitaufwand von total 158 Stunden. 3084 Protokollseiten wurden erstellt und 434 Korrespondenzen auf den Weg gebracht. An 32 Anlässen war die Kantonsregierung mit einer Delegation vertreten. Nicht weniger als 60 Vernehmlassungen waren zu bedienen und zwölf Erlasse zu verabschieden. 74 erleichterte Einbürgerungen standen 32 ordentlichen gegenüber, und elf Personen wurden aus dem Bürgerrecht entlassen.

Der Grosse Rat behandelte an sechs ordentlichen Sessionen 52 Geschäfte und tagte am 15. August zusätzlich, um die Rücknahme der Klosterliegenschaft durch den Kanton mit der Kapuzinerprovinz zu besiegeln. In die Baupläne für das neue Alters- und Pflegeheim Appenzell kam Anfang Februar Bewegung. Der Grosse Rat stimmte einem Rahmenkredit von 21 Mio. Franken zuzüglich 2 Mio. Franken Bauherrenreserve zu. Die Landsgemeinde schloss sich dem Ansinnen an und genehmigte darüber hinaus einen Zusatzkredit für den Bau eines zweiten Parkgeschosses im Untergrund.

In der Junisession wählte der Grosse Rat den Bankfachmann Alfred Inauen als Nachfolger von Vreni Kölbener-Zuberbühler zum Präsidenten (Abb. 11). Josef Schmid rückte auf zum Vizepräsidenten; Martin Bürki, Fefi Sutter und Thomas Mainberger beliebten als Stimmenzähler. Erstmals nahmen Sepp Manser für Schwende sowie Ursi Dähler-Bücheler und Alfred Mittelholzer für Rüte an der Session teil (Abb. 9). Viel Gesprächsstoff bot übers Jahr verteilt die Strukturreform mit einer Maximallösung, welche die Zusammenlegung aller fünf Bezirke des inneren Landesteils vorsah. Auch die Zusammenlegung der Bezirks- und Jugendgerichte wurde in die Wege geleitet.

Der Umbau des Kapellentraktes am Gymnasium Appenzell wurde termingerecht abgeschlossen. Der Trakt beherbergt neu die Mensa und sechs grosszügige Schulzimmer nebst Sitzungs- und Gruppenzimmern. Ausgewiesen wurden Mehrkosten von 1,235 Mio. Franken gegenüber dem revidierten Budget, das auf 6,06 Mio. Franken lautete.

Migg Hehli wurde in Schwende als neuer Hauptmann anstelle von Heidi Buchmann gewählt. In den Bezirken Appenzell und Rüte musste gezählt werden: einerseits wurde Fritz Haueis als neuer Baupräsident gewählt – mit nur drei Stimmen Vorsprung auf Christoph Keller, und in Steinegg gelang Ursi Dähler mit sechs Stimmen Vorsprung auf Markus Sutter der Sprung in den Grossen Rat.

Die Innerrhoder SVP verweigerte dem amtierenden Ständerat Ivo Bischofberger im Vorfeld der Landsgemeinde ihre Gefolgschaft und portierte Landammann Daniel Fässler, allerdings ohne vorher sein Einverständnis eingeholt zu haben. Prompt distanzierte sich dieser öffentlich und in aller Form von dem als dreist wahrgenommenen Vorhaben. Dies führte zu einem Zerwürfnis innerhalb der Partei. Ende Mai gaben die SVP-Grossräte Martin Bürki, Sepp Neff und Hans Brülisauer ihr Parteibuch ab. Damit verlor die Kantonalpartei zwei Bezirkshauptleute und den Präsidenten des Bauernverbandes. Das sei «nicht allzu schlimm», urteilte SVP-Präsident Emil Mock unter Medienbeschuss. Im Spätherbst wurde er durch Ruedi Eberle aus Gonten ersetzt.

Kurz vor Weihnachten reichte Landesfähnrich Melchior Looser seinen Rücktritt aus der Standeskommission zuhanden der Landsgemeinde 2012 ein. Er war im Jahr 2004 gewählt worden und führte das Justiz-, Polizei- und Militärdepartement.

Landsgemeinde

Gleich zu Jahresbeginn machte Nationalrat Arthur Loepfe den Weg frei für einen Nachfolger in der Grossen Kammer. Er werde altershalber und entsprechend ungern nicht mehr antreten zur Gesamterneuerungswahl, teilte er mit. Loepfe hatte dem Parlament zwölf Jahre lang angehört; er schuf sich einen Namen als Wirtschaftsvertreter, war Mitglied der Sicherheitspolitischen und der Finanzkommission und im letzten Amtsjahr Präsident der Finanzdelegation, der er mehrere Jahre angehört hatte.

Unerwartet früh sah sich Säckelmeister Josef Moser gezwungen, sein Amt niederzulegen. Eigentlich hatte er geplant, acht Jahre in der Standeskommission zu verbleiben; bis zum Erreichen des Pensionsalters. Doch machte ihm seine Gesundheit einen Strich durch die Rechnung. Immerhin konnte er mit einem herausragenden Ergebnis von der politischen Bühne abtreten.

Die Landsgemeinde fand für einmal Anfang Mai statt, denn das Osterfest fiel auf den letzten Sonntag im April (Abb. 2). Herrliches Frühlingswetter stimmte die Versammlung positiv:

sowohl für die Wahl- als auch für die Sachgeschäfte. Daniel Fässler (Abb. 3) als regierender und Carlo Schmid-Sutter als stillstehender Landammann blieben unbestritten. Als neuer Säckelmeister beliebte der Versicherungsfachmann Thomas Rechsteiner, der vom Kantonalen Gewerbeverband portiert worden war und auf die Unterstützung fast aller Verbände und Gruppierungen zählen konnte. Antonia Fässler, Lorenz Koller, Stefan Sutter und Melchior Looser wurden ohne Gegenvorschläge in ihren Ämtern bestätigt.

Ivo Bischofberger (Abb. 4) wurde mit überaus deutlichem Mehr für weitere vier Jahre (2011–2015) in den Ständerat gewählt. Er sah sich allerdings veranlasst, seinen Rücktritt als Rektor des Gymnasiums Appenzell per Ende Schuljahr 2011/12 einzureichen, da sich ihm in Bern neue und interessante Perspektiven eröffnen. Die Stelle wurde am 5. November zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Herausragend unter den Sachgeschäften war das grösste Kreditbegehren, das dem Innerrhoder Souverän je vorgelegt worden war. Für den Bau eines neuen Alters- und Pflegeheims auf dem Spitalguet wurden 21 Mio. Franken gesprochen, weitere 2 Mio. Franken wurden bereitgestellt für ein zweites unterirdisches Parkgeschoss, das allenfalls bewirtschaftet werden soll. Neu festgelegt wurde die Sitzzahl im Grossen Rat (50 Sitze), und das neue Geodatengesetz fand einhellige Zustimmung. Eher umstritten war der Lastenausgleich für Zentrumsfunktionen, den beide Appenzell mit der Stadt und dem Kanton St. Gallen ausgehandelt hatten; nach einem «Sirenengesang» seitens des Landammanns resultierte aber ein deutliches Ja.

Zu den Ehrengästen der Landsgemeinde zählten Bundesrat Johann Schneider-Ammann, Ständeratspräsident Hansheiri Inderkum aus Uri und der Regierungsrat des Kantons Uri in corpore, Br. Ephrem Bucher, Provinzial der Schweizer Kapuzinerprovinz, und Br. Hans Portmann als letzter Guardian des Kapuzinerklosters Appenzell.

Bezirke und Feuerschau

Mit Heidi Buchmann (Abb. 5) verabschiedete sich im Bezirk Schwende eine bewährte Politikerin mit beeindruckendem Palmarès. Buchmann war 1993 in den Bezirksrat gewählt worden und stand dem Gremium ab 2000 als erste Frau im Kanton in der Funktion des regierenden Hauptmanns vor. Als Nachfolger wählte die Bezirksgemeinde vom 8. Mai den Sekundarlehrer Migg Hehli (Abb. 6), auf seinen Sitz als Mitglied rückte Thomas Signer nach. Die Steuern wurden um sieben auf 24 Punkte gesenkt. – Der Bezirk Rüte nahm die dritte Sanierungsetappe der Eichbergstrasse in Angriff. Das 630 m lange Teilstück vom Einlenker Feusenalp bis zur Kantonsgrenze wurde mit grossem Aufwand auf 5,5 m Fahrbahnbreite erweitert. Angesichts des instabilen Geländes, das eine permanente Kriechbewegung talwärts macht, musste der Strassenkörper «schwimmend» verlegt werden. Mit Ende der Bauarbeiten ging die Eichbergstrasse an den Kanton über. Für Claudia Manser nahm der Treuhänder Bruno Koster im Bezirksrat Einsitz. Alfred Mittelholzer und Ursi Dähler wurden in den Grossen Rat gewählt. Der Steuerfuss wurde um zehn auf 25 Prozentpunkte gesenkt. – Im Bezirk Appenzell nahm Fritz Haueis anstelle von Baupräsident Sepp Koster Einsitz im Bezirksrat. Der Steuerfuss wurde um acht auf 28 Prozentpunkte gesenkt. – Die Bezirksgemeinde Schlatt-Haslen wählte Ruedi Huber-Steffen für Kassierin Annelies Sutter-Signer in den Rat. Mit nur 20 Prozentpunkten (–12) erreichte der kleinste Bezirk den tiefsten Steuerfuss aller Zeiten. – Dies auf Augenhöhe mit Gonten, das allerdings nur sechs Punkte abbauen musste, um dieses rekordtiefe Niveau zu erreichen. Das Bahnhofareal West wurde der Kernzone zugeteilt, der Quartierplan «Bartlimes» genehmigt. Zudem wurden zwei Kredite im Umfang von 150 000 Franken für eine neue Brücke über die Schwarz und einen Hartbelag für die Parkplätze in Jakobsbad gesprochen. Im Juni sorgte die Auflage eines Quartierplans «Kernzone Gontenbad» für Wirbel. Die Mineralquelle und die Stiftung Altersheim Gontenbad möchten verdich-

1

2

tet bauen. Stein des Anstosses war das Vorhaben, einen siebenstöckigen Hochbau mit sechseckigem Grundriss östlich des Altersheims direkt angrenzend an das Bahntrassee zu stellen. Zudem sollte ein viergeschossiger Lagerkomplex für die Mineralquelle ermöglicht werden. Die Einsprachen konnten bis Jahresende nicht erledigt werden.

Feuerschau: Die Dunke 2011 wählte Romeo Premerlani als Nachfolger von Robert Signer in die Feuerschaukommission. Signer hatte seinem Amt während annähernd drei Jahrzehnten die Treue gehalten. Prägendes Ereignis war die Genehmigung des Quartierplans «Hintere Wühre II», der durch alle Instanzen erkämpft werden musste und sich schliesslich dem Referendum stellte. Eine ausserordentliche Dunkeversammlung genehmigte am 9. September das umstrittene Projekt, das sich dem verdichteten Bauen verschrieben hat, aber auch reichlich Grünfläche zwischen den Gebäuden vorsieht. – Die Geschäftszahlen der Feuerschau gaben Anlass zum Jubel. Erzielt wurde der höchste operative Cashflow überhaupt. Er lag bei 3,352 Mio. Franken. Zwar ergab sich bei einem Aufwand von 16,465 Mio. Franken nur ein Ertragsüberschuss von 171 000 Franken, doch konnten Abschreibungen im Umfang von 2,841 Mio. Franken getätigt und Rückstellungen von 340 000 Franken vorgenommen werden. Der Selbstfinanzierungsgrad lag bei 126,1 Prozent. Das Nettovermögen stieg bis zum Jahresende auf 2,869 Mio. Franken. Am einträglichsten war einmal mehr die Energieversorgung; sie schrieb einen Reingewinn von 776 000 Franken.

Finanzen und Steuern

Die Innerrhoder Staatsrechnung schloss mit einem Glanzresultat. Zwar verzeichnete die Laufende Rechnung bei einem Gesamtaufwand von 144,9 Mio. Franken «nur» einen Überschuss von 442 000 Franken, doch wurde noch nie so viel investiert. Die Gesamtinvestitionen in Strassen, Abwasser und Entsorgung – sie werden als separate Rechnungen geführt – beliefen sich auf 19,2 Mio. Franken. Die Nettoinvestitionen betrugen 9,4 Mio. Franken. Abgeschrieben wurden in der Verwaltungsrechnung und in den drei erwähnten Spezialrechnungen zusammen 14,1 Mio. Franken. Der Eigenfinanzierungsgrad lag bei 98 Prozent. Das Eigenkapital wuchs auf 51 Mio. Franken an.

Am guten Ergebnis markant beteiligt waren die Erbschaftssteuern, die gegen 6 Mio. Franken einbrachten. Bereits im Vorjahr war dieser Posten in den Bereich von 7 Mio. Franken hochgeschnellt. Doch auf diesen erfreulichen Ergebnissen lasse sich keine Finanzpolitik aufbauen, betonten der scheidende und der neue Säckelmeister unisono. Die Staatssteuern erreichten ein Total von 46,1 Mio. Franken.

Die Jahresrechnung 2011 zeigte deutliche Auswirkungen der Entflechtung innerkantonaler Finanzströme. Dem Kanton fielen elf Prozentpunkte mehr Steuern zu, die Bezirke wurden im Gegenzug in dem Masse entlastet, dass ein Nullsummenspiel für die Steuerzahler resultierte. In der laufenden Rechnung konnte der Aufwand gegenüber dem Budget um 1,7 Mio. Franken verringert werden, während die Einnahmen um 7,4 Mio. Franken höher ausfie-

3

4

5

6

len. In der Verwaltungsrechnung 2011 wurde ein Cashflow von 7,8 Mio. Franken erzielt.

Die Ausgaben in der Investitionsrechnung 2011 beliefen sich auf 12,5 Mio. Franken. Dem standen Einnahmen von rund 10,5 Mio. Franken gegenüber, und zwar in Form von Bundesbeiträgen (3,13 Mio. Franken) und Abschreibungen (7,36 Mio. Franken). Die Nettoinvestitionen betrugen 9,4 Mio. Franken. Für das neue Alters- und Pflegezentrum wurden zwei Mio. Franken Rückstellungen getätigt. Mit Abstand die gewichtigste Investition betraf den Gymnasium-Umbau, allein 2011 beliefen sich diese Ausgaben auf 5,25 Mio. Franken.

Kantonalbank

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte die Appenzeller Kantonalbank wiederum ein sehr gutes Jahresergebnis ausweisen. Davon profitierte nicht zuletzt der Kanton: In die Staatskasse flossen 7,45 Mio. Franken, davon 0,75 Mio. Franken als Verzinsung des Dotationskapitals. Grundpfeiler der Geschäftstätigkeit blieb das Zinsengeschäft, welches der grössten Herausforderung ausgesetzt war. Der Nachteil rekordtiefer Zinsen im Hypothekargeschäft konnte nicht ganz ausgeglichen werden: Der Erfolg in diesem Kernbereich reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mio. auf 29,6 Mio. Franken. Spuren hinterliessen aber auch die Börsenflaute und die Finanzmarktkrise im Kommissions- und Handelsgeschäft. Der Handelserfolg verkleinerte sich um 0,13 Mio. auf 1,2 Mio. Franken, der Kommissionsertrag um 0,252 auf 6,57 Mio. Franken. Der Geschäftsaufwand stieg um 0,9 Mio. Franken, so dass der Bruttogewinn um 1,4 Mio. Franken (–6,9 Prozent) auf 19,28 Mio. Franken sank.

Von den gut zwei Milliarden Franken Kundenausleihungen entfielen 1,86 Milliarden Franken auf Hypotheken, das sind 6,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Von den Hypotheken entfielen 54 Prozent auf Innerrhoden, 28 Prozent auf Ausserrhoden und die restlichen knapp 18 Prozent fast ausschliesslich auf die übrige Ostschweiz. Die Spar- und Anlagegelder stiegen um bemerkenswerte 9,6 Prozent auf knapp 1,1 Milliarden Franken. Deutlich nachgelassen hatten einzig die Kassenobligationen auf 181,8 Mio. Franken (–11,1 Prozent).

Der Reingewinn 2011 fiel mit 11,865 Mio. Franken trotz Frankenstärke und unsicherem Marktumfeld um 2,1 Prozent höher aus als im Vorjahr. Es wurden 0,257 Mio. Franken weniger vom Anlagevermögen abgeschrieben, und der ausserordentliche Aufwand fiel um knapp 1,5 Mio. Franken geringer aus. Den allgemeinen

---

Abbildungen Februar bis Mai 2011

1 *Die Zukunft des Spitals Appenzell bleibt ungewiss.*

2 *Landsgemeinde 2011 im Überblick.*

3 *Daniel Fässler nimmt als regierender Landammann das Landessigill formell entgegen.*

4 *Ständerat Ivo Bischofberger kündigt seinen Rücktritt als Rektor des Gymnasiums St. Antonius an.*

5 *Heidi Buchmann tritt von der politischen Bühne ab.*

6 *Hauptmann Migg Hehli (Mitte) mit den neu Gewählten der Bezirksgemeinde 2011.* (Bilder: AV)

7

8

gesetzlichen Reserven der Bank wurden 4,47 Mio. Franken zugewiesen. Das Eigenkapital stieg um 9,6 Mio. auf 208,4 Mio. Franken, womit die Reserven weiter gestärkt wurden. Die Bilanzsumme stieg auf 2,329 Milliarden Franken.

Mit grossem Aufwand und sechsmonatiger Bauzeit wurde die Niederlassung der Appenzeller Kantonalbank in Oberegg komplett umgebaut (Abb. 18). Das Erdgeschoss im Haus Bären wurde neu konzipiert als Beraterbank. Die helle und freundliche Kundenhalle, dominiert von einem bedienten Tresen, wird gesäumt von Büros und vier Besprechungszimmern hinter Glasfronten. Modernste Technologie punkto Datentransfer und Sicherheit hat Einzug gehalten. Besonders kundenfreundlich wurde der 24-Stunden-Bereich ausgestaltet: Der Bancomat und ein weiterer Automat für Einzahlungen mit Münzzähler (Nachttresor) sind in beheizten Räumen untergebracht.

Wetter und Landwirtschaft

Rekordverdächtige 17 Grad Celsius im Januar und zu milde Temperaturen (6–10 Grad Celsius) bis zum 20. Februar prägten den Jahresbeginn. Schnee und Eis folgten nur für kurze Zeit. Bereits im März konnte Gülle ausgebracht werden, und die Weidesaison begann ausnehmend früh. Niederschläge waren rar, bis Ende April Abendgewitter mit starken Hagelschlägen niedergingen, namentlich im Gebiet Wasserschaffen–Sollegg und Leimensteig–Brenden–Schlatt. Schon Anfang Mai konnte sehr gutes Heu geerntet werden, zum Monatsende erst fiel ergiebig Regen. Nach ersten Hitzetagen geriet das Wetter durcheinander. Mitte Juli wurden nur noch 14 Grad gemessen, die Schneefallgrenze fiel auf 2000 Meter, auf den Alpbetrieben machte sich Ernüchterung breit (Abb. 10). Schon Mitte August, also zwei Wochen früher als üblich, war der Alpstein grösstenteils entleert. Der Sommer kehrte erst am 21. August zurück mit Temperaturen bis 35 Grad Celsius. Die Wärmeperiode hielt sich bis in den Oktober hinein. Am 8. des Monats fiel Schnee bis 800 m ü. M., und am 22. wurde der erste Bodenfrost im Tal vermerkt. Dann folgte ein mustergültiger Spätherbst. Bis Anfang Dezember herrschte sonniges und mildes Wetter, und auf der Alpennordseite fiel während vierzig Tagen kein Tropfen Regen. Froh war man allgemein, dass sich die Quellen bis zum Jahresende nach Regen- und Schneefällen wieder auffüllten.

Landwirtschaft: Die 123. Hauptversammlung des Bauernverbandes Appenzell tagte im Vereinssaal in Oberegg. Präsident Sepp Neff beklagte den permanenten Preiszerfall, unter dem vorab die Schweinemäster zu leiden hatten, während Poulet- und Eierproduzenten bessere Zahlen schrieben. In der Rechnung des Verbands resultierte bei einem Ertrag von 507 000 Franken ein Vorschlag von 44 500 Franken. Ausgewiesen wurde ein Eigenkapital von 323 000 Franken. Pius Neff, Gehrenberg, wurde anstelle von Albert Broger in den Vorstand gewählt. Eine erfreuliche Schar erfolgreicher Berufseinsteiger konnte geehrt werden.

Als echte Herausforderung entpuppte sich die tiergerechte Bauweise, die sich nach einer

9

10

11

fünfjährigen Übergangsfrist ab dem 1. September 2013 nicht nur auf Heimställe, sondern auch auf die Alp- und Weidställe ausdehnt. Läger-, Liegeboxen-, Fressachsen- und Krippenmasse müssen angepasst werden. Eine entsprechende Informationsveranstaltung im Restaurant Alpstein im Mai war gut besucht. Mittels schriftlicher Selbstdeklaration wurden alle Landwirte, die Ställe im Sömmerungsgebiet und auf Heimweiden belegen, in der Folge nach ihrem Handlungsbedarf befragt.

Tierbestände: Die Tierbestände des Kantons reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr leicht. Beim Rindvieh wurden 14 297 (–482), bei den Schweinen 25 865 (–350) Tiere gezählt. 912 Ziegen (–79), 3167 Schafe (–98) und 216 Pferde (+15) bevölkerten zusätzlich Weiden und Ställe. Beim Geflügel wurde mit 121 012 Tieren ein Rückgang um rund 2800 Exemplare verzeichnet. Die 70 Imker verzeichneten trotz reduziertem Bestand ein Rekordjahr bei der Honigernte; gezählt wurden am Stichtag 693 (Vorjahr 771) Völker.

Das anbegehrte Volumen für *Meliorationen* war im Berichtsjahr deutlich rückläufig. Die Fachbereiche Hochbau und Betriebshilfen sowie Meliorationen im Bundesamt für Landwirtschaft erteilten Zusagen im Wert von rund 530 000 Franken, was ein Bauvolumen von 3,586 (Vorjahr 7,673) Mio. Franken auslöste. Beiträge wurden an vier Güterstrassen, zwei Stromversorgungsprojekte und fünf landwirtschaftliche Hochbauten gesprochen. Kanton und Bezirke genehmigten je 310 000 Franken Beiträge. Abgerechnet wurden im Berichtsjahr Beiträge der öffentlichen Hand im Umfang von 1,776 Mio. Franken.

Justiz und Polizei

Auf den ersten Blick scheint das Umfeld für die Bevölkerung Innerrhodens entspannter geworden zu sein. Im Jahr 2011 gingen bei der Staatsanwaltschaft nämlich nur 490 (Vorjahr 642) Strafklagen und Strafanzeigen ein, zum Teil mit mehreren oder schweren Straftatbeständen. Der vermeintliche Rückgang steht aber in unmittelbarem Zusammenhang mit der neuen Strafprozessordnung, denn Fälle, in denen die Täterschaft nicht ermittelt werden kann, werden nicht mehr an die Staatsanwaltschaft weitergereicht zur formalen Einstellung, sondern verbleiben bei der Polizei. Zusammengenommen dürfte das Total der Fälle analog dem Vorjahr ausgefallen sein.

Bei der Kantonspolizei Appenzell Innerrhoden wurden nach einem Neuzugang insgesamt

---

Abbildungen Mai bis Juni 2011

7 *Pfarrer Stephan Guggenbühl segnet die neu erbaute Sigelbahn vor der Jungfernfahrt.*

8 *Photovoltaikanlage auf dem Dach der Sägerei Fässler in Gonten.*

9 *Drei neu gewählte Grossräte (von links): Sepp Manser, Ursi Dähler und Alfred Mittelholzer.*

10 *Miserabler Alpsommer: Die Hoffnungen erfüllen sich nicht für die Sennen.*

11 *Alfred Inauen sitzt ab der Junisession auf dem Stuhl des Grossratspräsidenten.* (Bilder: AV)

12

13

29 Personen beschäftigt, davon vier Zivilangestellte (260 Stellenprozente). Bei interkantonalen Polizeieinsätzen zugunsten Bund, Kantonen und Polizeischule Ostschweiz wurden total 133 Arbeitstage geleistet.

364 Ambulanzeinsätze mit Patienten wurden gefahren, je zur Hälfte ins Spital Appenzell und in umliegende Spitäler. In 34 Fällen leistete die Ambulanz Hilfestellungen für einen Rega-Einsatz.

Auf Innerrhoder Strassen wurden 162 Unfälle registriert, 26 mehr als im Vorjahr. Deutlich zugenommen haben Schleuder- und Selbstunfälle. Verzeichnet wurde ein Unfall mit Todesfolge und 44 (34) Ereignisse mit insgesamt 49 (34) Verletzten. Die Zahl der eingelösten Fahrzeuge blieb stabil bei 23 100.

Gewerbe und Industrie

Die Raiffeisenbank Appenzell sorgte anlässlich der Generalversammlung vom 12. April in Gais für eine Überraschung. Der frühere Ausserrhoder Molkenkurort soll am Dorfplatz 12 eine eigene Bankfiliale erhalten, wie VR-Präsident Marco Züger in Aussicht stellte. Feierstimmung herrschte indes bereits am Hauptsitz in Appenzell. Das Haus «Landammann Fässlers» wurde stilvoll vom Erdgeschoss bis unters Dach neuen Bedürfnissen entsprechend umgebaut. Beides ist nicht zuletzt das Resultat kontinuierlichen Wachstums: Die Generalversammlung nahm zur Kenntnis, dass die Zahl der Genossenschafter um 402 auf 7553 angewachsen ist. Die Bilanzsumme stieg auf 533 Mio. Franken, der Reingewinn auf 723 000 Franken.

Umgebaut wurde auch die Filiale der UBS an der Hauptgasse 11. Vor vierzig Jahren, am 1. Dezember 1971, hatte der Schweizerische Bankverein an dieser Stelle den Betrieb aufgenommen. Er kam 1998 fusionsbedingt zur UBS, die sich ein einheitliches Auftreten am Markt auf die Fahne geschrieben hatte. Überflüssiges Panzerglas wurde entfernt, die Kundenhalle offener und freundlicher gestaltet, die 24-Stunden-Zone in die Halle integriert.

Der 13. Politapéro des Kantonalen Gewerbeverbandes fand im Hotel Alpenblick in Schwende statt. Ständerat Ivo Bischofberger referierte zur EU-Problematik und betonte die Wichtigkeit von persönlichen Kontakten mit Entscheidungsträgern im nahen Ausland. Es gelte, sich am Verhandlungstisch der Stärken des eigenen Landes stets bewusst zu sein und konsequent an seinen Interessen festzuhalten. Angesichts der enormen Beschleunigung in verschiedenen Entwicklungsfeldern der EU müssten Beziehungen permanent überdacht werden, gab Bischofberger als Mitglied der Aussenpolitischen Kommission zu bedenken.

Die Frankenstärke und die Turbulenzen um den Euro haben Exportbetriebe und Tourismus zum Teil in erhebliche Schwierigkeiten gebracht. Der Blick nach innen zeigte jedoch, dass trotz allem Aufbruchstimmung vorherrschte. Von der öffentlichen Hand, von der Gastronomie und von Privaten wurde in grossem Stil investiert. Gewichtige Bauprojekte wurden lanciert oder abgeschlossen.

Gefeiert wurde in den Schulanlagen Gringel: Die – vorwiegend von einheimischen Unter-

14

15

nehmen – komplett umgebaute Aula konnte am 1. April in Betrieb genommen werden, und die Dreifachturnhalle wurde Mitte September im Rahmen einer bunten Unterhaltung ihrer Bestimmung übergeben. Dreizehn Monate Bauzeit hatten genügt, um das ehrgeizige Projekt umzusetzen.

Die ThyssenKrupp Presta AG Oberegg (Abb. 16) feierte mit der Dorfbevölkerung das 40-jährige Bestehen des Unternehmens, das sich inzwischen zum grössten Arbeitgeber des äusseren Landesteils entwickelt hat. Für negative Schlagzeilen sorgte hingegen Anfang Oktober die Litex AG in Appenzell: Sie hat ihre Produktion ins Ausland verlegt; zwanzig zum Teil langjährige Mitarbeiter wurden in relativ kurzer Zeit entlassen.

Die Sepp Fässler AG baute ihre Ausstellung hinter Glas auf 400 Quadratmeter aus, um die Modellvielfalt von BMW und Mini angemessen präsentieren zu können. Zum Jahresende gab alt Landesfähnrich Alfred Wild seine Apotheke an der Hauptgasse 5 in neue Hände. Er hatte sie vor 28 Jahren als Drogerie übernommen und kraft seiner Legitimation umgehend den Status geändert. Seine Nachfolgerin Karin Schmidt ist eine ausgewiesene Fachfrau.

Erneuerbare Energien waren in Innerrhoden auf dem Vormarsch. Sie SAK realisierte im Frühsommer eine 1240 Quadratmeter grosse Photovoltaikanlage auf dem Dach der Sägerei Fässler in Gonten, die 180 000 kW Strom liefern soll (Abb. 8). In Oberegg wurde die IG Appenzeller Naturstrom Genossenschaft ins Leben gerufen, die ähnliche Projekte ins Visier genommen hat. Kurz vor Weihnachten ging sie mit ihrer ersten 60 kW-Anlage ans Netz.

Auch die Erdgas-Versorgung wird Realität. Die Gravag AG erschliesst das Dorf Appenzell vom Rheintal her und stiess vor dem Wintereinbruch mit dem Leitungsbau bis zum Dorfrand vor.

Bevölkerungsentwicklung und Gesundheit

Der Einwohnerbestand per 31. Dezember 2011 lag bei 15 789 Personen, was einem Zuwachs gegenüber dem Stichtag des Vorjahres um 59 Personen entspricht. Im inneren Landesteil lebten 13 866 Personen, in Oberegg 1903 Personen. Deutlich zulegen konnten die Bezirke Appenzell, Rüte und Gonten; namentlich Schwende musste Verluste hinnehmen. Der Anteil der ständigen ausländischen Wohnbevölkerung stieg um 31 auf 1581 Personen an. Deutlich stieg die Zahl der anerkannten Flüchtlinge von 20 auf neu 38 Personen.

In der Geburtenabteilung des Spitals Appenzell wurden 61 Mädchen und 82 Knaben

---

Abbildungen Juni bis August 2011

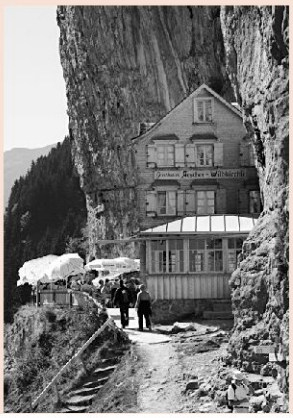
12 *Die besten Maturi mit Emil Nisple (links), Rektor Ivo Bischofberger (rechts) und Peter Raschle (im Hintergrund).*

13 *Am 15. August verabschieden sich die letzten Kapuzinerpatres unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung.*

14 *Das Klostergebäude der Kapuziner in Appenzell ist verwaist.*

15 *Der frühere Kapellentrakt wird neu als «Nordtrakt» des Gymnasiums bezeichnet.* (Bilder: AV)

16


17

18

entbunden, dazu kam eine Hausgeburt. 83 Paare gaben sich das Ja-Wort, in 72 Fällen besassen beide Partner das Schweizer Bürgerrecht. Im Berichtsjahr wurde zudem eine Partnerschaft eingetragen. Die stärkste Abweichung in der Statistik ergab sich bei der Sterberate: Fünfzehn Todesfälle mehr als im Vorjahr wurden verzeichnet; unter den 102 Verstorbenen waren 46 Frauen und 56 Männer.

Gesundheit: Der Geschäftsgang im Spital und Pflegeheim Appenzell entwickelte sich nicht erfreulich (Abb. 1). Die Zahl der stationär behandelten Patienten ging um elf Prozent zurück, namentlich in der Inneren Medizin (–17 Prozent) und in der Allgemeinen Chirurgie (–26 Prozent). Verzeichnet wurden 7963 Pflegetage im Akutbereich und 16 642 im Pflegeheim, was einem Total von 24 605 Pflegetagen entsprach. Die Kosten für 1157 ausserkantonale Hospitalisationen beliefen sich auf rund 5,6 Mio. Franken. Der breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurde Ende Februar die ambulante Gastroenterologie mit Tagesklinik im Spital Appenzell. Der Umbau wurde lanciert und betreut von der St. Galler Chefärztin Christa Meyenberger, die Mitglied des Spitalrates ist.

Eine wichtige Veränderung ergab sich im Spitalrat, nachdem Christian Baer Ende Mai das Präsidium und die Mitgliedschaft im Gremium infolge Wegzugs zur Verfügung gestellt hatte. Frau Statthalter Antonia Fässler wurde von der Standeskommission mit dem Präsidium betraut, als neues Mitglied des Spitalrates wurde der Wirtschaftsprofessor Roman Dörig gewählt. Thomas Rechsteiner nahm als neuer Säckelmeister von Amtes wegen Einsitz im Gremium.

Das Gesundheits- und Sozialdepartement war mit dem Vollzug der KVG-Revision in den Bereichen Spitalfinanzierung und -planung stark gefordert. Dem Spitex-Verein AI wurde die Bewilligung erteilt zur Erbringung von Akut- und Übergangspflege gemäss neuer Pflegefinanzierung.

Bildung

Das Gymnasium Appenzell feierte mit 49 Kandidatinnen und Kandidaten eine Spitzenmatura zum 70-jährigen Bestehen der hauseigenen Prüfung. Der Durchschnitt lag bei der Note 4,59; alle Teilnehmenden haben bestanden. Franziska Dörig aus Brülisau erzielte die Bestnote 5,61; mit Tobias Müller (5,33) und Jan Fässler (5,22) standen zwei weitere Appenzeller an vorderster Front (Abb. 12). Aus der Maturitätskommission verabschiedet wurde im Rahmen der Feier Oberförster Peter Raschle, der dem Gremium 26 Jahre lang angehört hatte.

Unter den Absolventinnen und Absolventen von Lehrabschlussprüfungen erzielten nicht weniger als 26 Kandidatinnen und Kandidaten die Note 5,3 oder besser, allen voran die Mediamatikerin Myriam Koch aus Jakobsbad mit 5,7. Zwei Innerrhoder machten an den Berufsweltmeisterschaften in London von sich reden. Peter Enzler aus Appenzell holte sich bei den Bauschreinern die Silbermedaille. Sandrine Eisenhut aus Oberegg brachte unter den Köchen ein Diplom nach Hause, was ihren Schweizer Meistertitel nochmals unterstrich.

19

20

21

Als Schweizer Meisterin konnte sich auch Isabelle Gmünder aus Appenzell feiern lassen; sie gewann den Titel in der Kategorie der Innendekorations-Näherinnen.

Zu Beginn des Schuljahres 2011/12 konnte der komplett umgebaute Kapellentrakt des Gymnasiums in Betrieb genommen werden (Abb. 15). Hinter dem Namen Nordtrakt verbergen sich neu eine gross angelegte Mensa und darüber, auf zwei Stockwerken angesiedelt, sechs helle Schulzimmer mit Gruppenräumen. Darüber liegt das dritte Obergeschoss mit Studentenzimmern, welches vom Umbau nicht betroffen war. Zum Umbau gehörte die Totalsanierung der Küche und ihrer Peripherie sowie des ganzen Eingangsbereichs.

Statistik: Auf der Volksschulstufe (Kindergarten bis Sekundarstufe I) arbeiteten im vergangenen Jahr insgesamt 173 Lehrkräfte, davon 66 mit Vollpensum. Am Gymnasium waren 54 Lehrpersonen tätig, wovon 43 mit Teilpensum. Die Schülertabelle vom Dezember 2011 umfasste 290 Kindergartenkinder, 68 Kinder in Vorschul-, Einführungs- und Kleinklassen sowie 1032 Primarschülerinnen und -schüler. An der Realschule Appenzell wurden 173 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, an der Sekundarschule 259. Oberegg führte eine integrierte Oberstufe mit 76 Schülerinnen und Schülern. Am Gymnasium Appenzell wurden 344 Lernende betreut. Das ergibt ein Total von 2241 Schülerinnen und Schülern. In Sonderschulen ausserhalb des Kantons wurden weitere 21 Kinder betreut.

Die ersten drei Jahre des Gymnasiums gelten als allgemeine Schulpflicht und werden der Sekundarstufe I zugerechnet, die vollumfänglich vom Kanton finanziert wird. Was darüber hinausgeht, wird mit Beiträgen unterstützt. So leistete der Kanton an die Hinführung zur Matura und an Fachschulen insgesamt 2,088 Mio. Franken. An Fachhochschulen flossen 2,291, an Universitäten weitere 1,828 Mio. Franken. Zudem wurden rund 789 000 Franken Stipendiengelder ausbezahlt und 96 500 Franken Studiendarlehen gewährt.

Insgesamt 519 Lernende standen in einem Lehrverhältnis und wurden an Berufsschulen landauf, landab unterrichtet, davon 249 im Kanton St. Gallen und 223 am BBZ Herisau. Sie verursachten durchschnittliche Kosten von je 7350 Franken. Total wechselten 3,815 Mio. Franken die Hand. 184 Lernende traten zur Lehrabschlussprüfung an und 176 bestanden,

Abbildungen September bis Dezember 2011

16 *Politprominenz lässt sich die Errungenschaften der ThyssenKrupp Presta AG erklären.*

17 *Das Berggasthaus Äscher ist «Berggasthaus des Jahres 2012».*

18 *Das Team der Oberegger Bankniederlassung freut sich über den gelungenen Umbau.*

19 *Agathe Nisple erhielt einen IBK-Förderpreis im Bereich Kulturvermittlung.*

20 *Der Landrechtsvertrag von 1411 wird im Landesarchiv in Appenzell begutachtet.*

21 *Stefan Inauen in der Kunsthalle Ziegelhütte.*

(Bilder: AV)

was einer Erfolgsquote von 95,7 Prozent entsprach.

Kirchen

Der Wegzug der Kapuziner trug der Pfarrei Appenzell die Verantwortung über die Klosterkirche ein. Pfarrer Stephan Guggenbühl wurde als Kirchendekan eingesetzt; er koordiniert die Nutzung. Als Sofortmassnahme wurde zwischen Kirche und Klostergebäude, das in den Besitz des Kantons überging, ein physischer Schnitt gesetzt. Die Querverbindungen wurden geschlossen und mit Sicherungsanlagen versehen, damit die Kulturgüter im leer stehenden Haus nicht von ungebetenen Gästen heimgesucht werden.

Unter Beschuss geriet eine Vereinbarung des Vereins katholischer Kirchgemeinden mit dem Bistum St. Gallen, die eine gestaffelte Erhöhung der jährlichen Beiträge für die bistümlichen Dienstleistungen von aktuell 32 000 Franken auf 80 000 Franken vorsah. Das Gremium sei zu solchen Zugeständnissen nicht befugt, wurde festgestellt. Die Standeskommission musste sich der Sache annehmen.

Nach denkmalpflegerischen Grundsätzen total saniert wurde das ehemalige Pfarrhaus Schlatt. Geschaffen wurde Wohnraum für eine Grossfamilie. Vom Umbau ausgeschlossen war einzig das Tiefgeschoss mit dem Pfarreisaal.

Am 13. Dezember konnte Johann Kühnis sein 30-Jahr-Jubiläum als Pfarrer von Oberegg feiern. In dieser Zeitspanne standen 1087 Ehepaare vor ihm am Traualtar, und er hat 1092 Kindern die Taufe gespendet. Halb so viele, nämlich 522 Männer, Frauen und Kinder, hat er zu Grabe geleitet.

Tourismus

Die Tourismusverantwortlichen zeigten sich sehr zufrieden: 162 000 Logiernächte wurden in Innerrhoden gezählt. Das sind nur gut 3000 weniger als im Rekordjahr 2010, was angesichts des schwachen Euro als positives Ergebnis zu werten war. Rekordfrequenzen konnten dank des lang anhaltenden schönen Spätherbstwetters die Bergbahnen verzeichnen. Über zwanzig Grossveranstaltungen brachten auch in der Nebensaison neue Gäste nach Appenzell. Die Rechnung des VAT-AI schloss mit einem Defizit von 83 000 Franken. Dieses war zurückzuführen auf einen umfassenden Umbau der Tourist-Information im Haus Buherre Hanisefs. Die Erträge im Berichtsjahr beliefen sich auf 2,066 Mio. Franken, die Aufwände auf 2,149 Mio. Franken. Beschäftigt wurden 42 Voll- und Teilzeitangestellte.

Viel Geld floss in die Tourismus-Infrastrukturen: Am Berggasthaus Bollenwees wurde ein beachtlicher Erweiterungsbau in Betrieb genommen. Das Berggasthaus Forelle und die «Loosmühle» in Weissbad wurden umfassend modernisiert. Für die neue *Sigelbahn* konnte bereits in der ersten Februarhälfte bei idealsten Bedingungen der Seilzug erfolgen. Im Mai wurde die Bahn als neuzeitliche Doppelseil-Anlage mit Viererkabinen feierlich eröffnet (Abb. 7). – Die *Kastenbahn* in nächster Nähe erhielt neue Kabinen und eine topmodern ausgebaute Talstation. Diese fiel mit Gesamtkosten von 2,26 Mio. Franken wesentlich teurer aus als geplant; budgetiert waren 1,7 Mio. Franken. Trotz Auswirkungen der Euro-Krise konnte bezüglich Frequenzen das drittbeste Jahr der Firmengeschichte verzeichnet werden mit 207 435 Fahrten. Erwirtschaftet wurde bei einem Gesamtumsatz von 2,585 Mio. Franken ein Jahresgewinn von 178 000 Franken. – Die *Kronbergbahn* reichte Anfang April zur Bereicherung des Familienangebots ein Baugesuch für einen Bogenparcours ein. Die Idee scheiterte bereits in der Auflagephase. Hingegen konnte just vor Beginn der Wintersaison neben der Talstation ein nagelneues Kioskrestaurant in Betrieb genommen werden, und erstmals war der Kronberg als Berg mit Schlittelbahn in aller Munde. Erzielt wurde denn auch das beste Jahresergebnis der Firmengeschichte: 3,956 Mio. Franken Umsatz bedeuteten eine Steigerung von 7,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr. – Die *Ebenalpbahn* vermeldete das umsatzstärkste Jahr ihrer Geschichte. 210 082 Beförderungen liessen die Einnahmen auf 1,9 Mio. Franken hochschnellen; das Winterge-

schäft blieb unbefriedigend, obwohl auf Zuzug vom Kronberg her zu hoffen war. – *Säntis*: Zu Jahresbeginn wurden der Abbruch und Neubau des Ostflügels am Berggasthaus Alter Säntis in Angriff genommen. Den fulminanten Auftakt bildete der Aufstieg eines «Kaiser»-Schreitbaggers über Eis und Schnee vom Schafboden über Rotstein und Meglisalp zur Baustelle. Bereits im Frühling konnten der Altbau des Gasthauses entfernt, die Unterkellerung aus dem Fels gesprengt und mit dem Neubau begonnen werden. Vor dem Wintereinbruch war der Rohbau im Trockenen. Rund um den Gipfel waren die Wanderwege zwischen Löchlibettensattel und Blauschneelücke in den Jahren 2008 bis 2011 mit grossem Aufwand saniert worden. Das Projekt wurde Ende September als abgeschlossen gefeiert. – Das Berggasthaus Äscher erhielt hohe Weihen: Die Landesgruppe Schweiz des ICOMOS ehrte das jüngst sanierte Gebäude unter der überhängenden Wand der Ebenalp und erklärte es zum «Berggasthaus des Jahres 2012». Erbaut wurde es 1846 (Abb. 17). – Die GV des Hotels Hof Weissbad feierte einen neuen Rekord: Erstmals war es gelungen, die Umsatz-Traummarke von 20 Mio. Franken zu durchbrechen; bei einer Zimmerauslastung von 97 Prozent.

Kultur

Am 12. Januar verschied nach schwerer Krankheit der Bauernmaler Albert Manser (Nekrolog auf S. 171). Aufgrund einer ungünstigen Arztdiagnose war ihm schon im Vorjahr der Innerrhoder Kulturpreis 2011 verliehen worden. Nur zwei Wochen später folgte ihm Alfred Broger im 88. Altersjahr in die Ewigkeit (Nekrolog auf S. 169). Ihm war der Kulturpreis im Jahr 2008 zugesprochen worden.

Das Jugendchörli Appenzell ritt im Jahr 2011 auf einer nachhaltigen Erfolgswelle. Es zog ein in den nationalen Final des Folklorenachwuchs-Wettbewerbs, aus dem es am 10. September am eidgenössischen Volksmusikfest in Chur als Sieger hervorging. Damit nicht genug: Im Dezember wurde es erneut ausgezeichnet mit dem «Kleinen Prix Walo».

Nominiert vom Kanton Appenzell Innerrhoden erhielt Agathe Nisple einen von acht Förderpreisen für Kulturvermittlung, verliehen von der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK). Gewürdigt wurde ihr unermüdliches lokales und regionales sowie kreatives und immer auch spartenübergreifendes Engagement in allen Feldern von Kunst und Kultur (Abb. 19).

Unterhaltung: Der Dramatische Verein Oberegg machte mit der Inszenierung des Stücks «Vom Himmel zrugg – Schacher Sepp II» von sich reden. Unter der Regie von Fredy Kunz ging es vierzehn Mal über die Bühne; rund 4400 Besucher wurden gezählt.

Die Slam-Poetin Lara Stoll durfte an den 12. Appenzeller Kabarett-Tagen in «de goldig Biberflade» beissen. Sie liess Anette Herbst und Nils Althaus bezüglich Gunst von Jury und Publikum knapp hinter sich. Tags zuvor hatte das Satiriker-Duo Stermann & Grissemann Humor hart an der Schmerzgrenze zelebriert. Der dreistündige Soloauftritt von Urban Priol hingegen bot Politkabarett vom Feinsten.

Auch das A-cappella-Festival bot ein glänzendes Programm. Den Auftakt bildeten ein Wunschkonzert der Säntis-Jodler, eine Beatboxing-Performance des Weltmeisters Joel Marian und eine komische Lebensberatung von LaLeLu aus Hamburg, gefolgt von «Muttis Kinder» und der Laiengruppe «Ostinato». Angeboten wurde von der Innerrhoder Tourismusorganisation ein Rugguusseli-Workshop, der allerdings nicht auf ungeteilte Freude stiess. Kritik wurde laut aus konservativen Kreisen. Den versöhnlichen Abschluss bildete ein gefreuter Abend mit «Vocale Neuburg» und «The Magnets».

Musik: Zum Grosserfolg wurde das Neujahrskonzert des Vereins Konzerte in der Kirche Oberegg mit der Jodlerin Nadja Räss, dem Organisten Wolfgang Sieber und den Alderbuebe. Schon eine halbe Stunde vor Konzertbeginn mussten Gäste abgewiesen werden, weil nicht einmal mehr Stehplätze verfügbar waren. Das Herbstkonzert von Chororganist

Martin Küssner und der Sopranistin Stefanie Schmid-Deuschle unter dem Titel «Lobgesang und Marienverehrung» ging mit zarten Tönen unter die Haut.

Glücksgefühle löste auch das 18. Postplatz-Openair aus mit Cracks wie Hubert von Goisern, der Sängerin Dana Fuchs und «Dr. Feelgood», der spanischen Band «Che Sudaka», der Gruppe «Männer am Meer» und dem «Appenzeller Echo». 1800 Besucher wurden gezählt.

Am 1. Oktoberwochenende trafen sich 38 Chöre aus allen vier Landesteilen zum Appenzeller Chorfest. Gesang aus 1200 Kehlen vor Fachexperten in geschlossenen Räumen und draussen – spontan bei herrlichstem Herbstwetter, gab es wohl noch nie im Dorf Appenzell. «Der Erfolg ruft nach einer Neuauflage», sagte OK-Präsident Lorenz Koller.

Museen: Mit Stefan Inauen (Abb. 21) hielt erstmals ein Innerrhoder Künstler der jungen Generation Einzug in sämtliche Gemächer der Kunsthalle Ziegelhütte. Kurator Roland Scotti widmete dem eigenwilligen Werk des «Chügeler» einen umfassenden Katalog, der dessen Bedeutung für die moderne Kunst unterstreicht. – Pünktlich zu seinem 100. Geburtstag erschien ein umfassendes Werkverzeichnis des Bauernmalers Josef Manser-Hautle («Mölpi») im Verlag Appenzeller Volksfreund. Die Daten akribisch zusammengetragen und in Buchform umgesetzt hat alt Landeshauptmann Josef Inauen. Die meisten Bilder sind in Privatbesitz, und da der Mölpi nicht Buch führte, war eine gross angelegte Suche auch über die Landesgrenzen hinaus erforderlich. 565 Werke sind nun einwandfrei belegt. Eine Sonderausstellung in der Kunsthalle Ziegelhütte präsentierte im März den überwiegenden Teil des Gesamtwerks.

Das Museum Liner wartete bereits im Januar mit der ersten Sonderausstellung auf. Sie war der Theosophie und Wandtafelzeichnungen von Rudolf Steiner und Fotografien von Otto Rietmann gewidmet. Anfang Juli setzte das Haus die Reihe seiner monographischen Ausstellungen zu Carl Walter Liner fort unter dem Titel «Rhythmus und Farbe».

Bauernmalerei von Aussenseitern stand ab Anfang März im Museum Appenzell im Mittelpunkt. Gezeigt wurden Werke von Albert Enzler (1882–1974) und Johann Baptist Inauen (1909–1985). Beide hatten eine Existenz am Rande der Gesellschaft geführt und erhielten erst späte Anerkennung. Anfang Juli wurde die Sonderausstellung «Kostbarkeiten aus dem Kapuzinerkloster Appenzell» eröffnet. Sie zeigte alte Messgewänder und Preziosen aus der Hand von Gold- und Silberschmieden, die beim Wegzug der letzten Patres dem Kanton überlassen wurden. Mitte November wurde eine Sonderausstellung vom Krakauer Krippen lanciert. Gezeigt wurden zwanzig Objekte aus den vergangenen fünfzig Jahren.

Sport

Für einmal warf in Sachen Sport ein Langzeitprojekt seine Spots voraus: Vorbereitet wurde die Tauzieh-WM 2012, nicht nur mit der Sanierung des für den Anlass vorgesehenen Grundstücks auf der Sandgrube, sondern auch mit einer Promotion-Aktion: Ex-Miss Schweiz Amanda Ammann und Ex-Schwingerkönig Thomas Sutter schickten gemeinsam eine Metall-Skulptur auf Reise, die auf den Grossanlass aufmerksam machen soll. Appenzell ist nach Basel und Stans der dritte Austragungsort der Tauzieh-WM in der Schweiz. Ganz zufällig ist das nicht, denn die Einheimischen feierten abermals Erfolge: Jasmin Brülisauer, Yvonne Fässler und Mario Broger holten sich Medaillen an der Junioren-EM, und die Damen des Seilziehclubs Gonten errangen den 2. Platz an der Schweizer Meisterschaft in der Kategorie bis 520 kg.

Anfang September musste ein ad hoc ins Leben gerufenes OK alle Hebel in Bewegung setzen, um einen überraschenden Weltmeister zu feiern: Domenic Senn hatte sich im Grasskifahren am Atzmännig überraschend durchgesetzt und die Goldmedaille im Slalom nach Innerrhoden gebracht. Roland Schneider durfte sich als Europameister im Gesamtklassement des Ski-Europacups für Gehörlose feiern lassen.

Im Bereich OL machte Fiona Signer erstmals national von sich reden. Sie holte sich den 2. Rang an der Schweizer Meisterschaft im Team-OL. Franziska Dörig hatte eine schwierige Saison mit Verletzungspech, konnte aber den Jugend-Europacup in der Langdistanz gewinnen wie auch zwei Silbermedaillen an der Schweizer Meisterschaft (Langdistanz und Staffel). Christa Ebneter erkämpfte sich zwei zweite Ränge an der SM in Sprint und Langdistanz. Den Schweizer Meistertitel holten sich erstmals die A-Juniorinnen des Unihockeyclubs Appenzell. Unter den Schützen brillierte der Inf. SV Gonten mit dem 2. Rang an der Schweizerischen Sektionsmeisterschaft, Gewehr 300 m, Kategorie NLA Sport.

Dies und das

Die Schulgemeinde Appenzell feierte im Mai ein Doppeljubiläum: 200 Jahre Mädchenbildung und das 100-jährige Bestehen des Schulhauses Chlos mit mehreren Events. Zur selben Zeit wurde auch der 100. Geburtstag für die Strecke Gais–Altstätten der Appenzeller Bahnen ausgerufen. Auch die Feuerwehr Schwende hat dieses hohe Alter erreicht.

Die Brauerei Locher machte als Whisky-Distillerie Furore. Ihr wurde der Titel «Distillery of the Jear 2011» zuteil, nachdem ein Fassmuster aus dem Fass Nr. 1130 im Blindtest selbst jahrzehntealte Traditions-Whiskies aus Schottland übertroffen hatte.

Die Beschlüsse der Landsgemeinde zur Vermeidung von Unkultur halten Stand: Nacktwandern wird nicht zum Volkssport in Innerrhoden. Das Bundesgericht hat entschieden, dass ausgesprochene Bussen rechtmässig sind und bezahlt werden müssen. Die Beschwerdeführer haben zum Rückzug geblasen und ihre Schuld beglichen. Damit dürfte sich die Sache definitiv erledigt haben.

Vor dem Kantonsgericht abgeblitzt ist die Sortenorganisation Appenzeller Käse mit der Forderung, einem Käser im Emmental die Bezeichnung «Appenberger» für seine Milchprodukte zu untersagen. Der Name Appenberg existiere tatsächlich als lokale geografische Bezeichnung und eine Verwechslungsgefahr bestehe nicht, urteilte das Gremium. Trost spendete allenfalls das Jahresergebnis, das an der 75. Jahresversammlung des Appenzeller Käsehändler Verbandes AKHV verkündet werden konnte: 9162 Tonnen Appenzeller Käse waren abgesetzt worden, davon 5623 Tonnen im Ausland, was neuen Rekord bedeutete.

Totentafel

Katharina Liner-Rüf

Am 9. September durfte die Witwe von Carl Walter Liner, Katharina Liner-Rüf, im 95. Altersjahr sanft entschlafen. Sie war die unverbrüchliche Muse des Künstlers und sein grösster und treuester Fan. Seit der Gründung der Stiftung Museum Liner im Jahre 1997 gehörte sie dem Stiftungsrat an. Sie war es, die der Institution die private Sammlung überliess mit erlesenen Werken, von denen sich ihr Mann zu Lebzeiten nicht trennen mochte.

Albert Breitenmoser

Am 25. Oktober verstarb in Leuk VS der langjährige Pfarrer von Gonten, Albert Breitenmoser. Geboren 1934 auf dem Gehrenberg bei Schlatt, absolvierte er nach dem Gymnasium ein Theologiestudium beim Orden der Redemptoristen und empfing 1960 die Priesterweihe. Nach Einsätzen auf mehreren Kontinenten kehrte er in die Schweiz zurück und wurde 1981 zum 28. Pfarrer von Gonten und Urnäsch-Hundwil. In dieser Funktion wusste er bis 1999 Zeichen zu setzen, die unvergessen sind.

Elmar Dörig

Am 6. November verstarb in Oberegg nach langer Krankheit alt Grossratspräsident Elmar Dörig. Er hatte der Öffentlichkeit als langjähriger Primarlehrer, als Bezirksrat und Oberegger Baupräsident, als Mitglied des Grossen Rates in den Jahren 1986–1999 und als dessen Präsident im Jahr 1998/99 gedient. Dörig machte sich einen Namen auch im Kulturbereich als versierter Musiker und langjähriger Präsident des Vereins Konzerte in der Kirche Oberegg, dessen Gründungsmitglied er war.